

betr.: Herta Müller - eine Exilantin

Sehr geehrtes XY-Team,

schreibe Euch diese Zeilen, um Euch daran zu erinnern, dass vor 30 Jahren die ehemaligen östlichen kommunistischen Diktaturen "gefallen" sind. "Gefallen", weil über Hundert Millionen Menschen diese menschenunwürdigen, menschenverachtenden Diktaturen mit ihren Betonköpfen in den Regierungen, gestürzt haben.

Leider muss ich heute im (angeblich) freien, demokratischen Deutschland feststellen, dass dieses "linksverbohrte" Denken schon wieder im Höhenflug ist. Der "Karl Marx" wird wieder verehrt, es ist eine "Marxitis" ungeahnten Ausmaßes ausgebrochen, und schon Kinder in den Kitas werden "linksverbohrt" indoktriniert und instrumentalisiert. Die Omas und die "alten, weißen Männer" werden diskreditiert und diskriminiert und zwar schon von jenen, die wir mit UNSEREN Beiträgen als unabhängige, freie Medien finanzieren. (Bezug: "Unsere Oma ist 'ne Umweltsau" und ein WDR-Mann ergänzt – nein, eine "Nazisau"!)

Und nun zu Ihrem Thema: Herta Müller.

Herta Müller belügt die deutsche Öffentlichkeit seit 1982 bzw. 1984, als ihr erster Prosaband "Niederungen" im "Rotbuch-Verlag" Berlin ausgegeben wurde. (Glaubt Ihr nicht, dass ich nicht weiß, was Rotbuch-Verlag heißt und was C.F. Delius alles von sich über den "Kozinismus" gegeben hat? Nach den Nazis kamen die Kozis, die linken Diktaturen!) Ich weiß auch, was damals (1984) Herta Müller im "Spiegel" über ihre Landsleute gesagt/geschrieben hat, und weiß auch, was in Sachen "Relotius" beim Spiegel - angeblich ein Einzelfall - alles gelaufen ist.

Glauben Sie wirklich, dass "Relotius" ein Einzelfall ist? Dann muss ich Sie enttäuschen. Lesen Sie dazu, was über Herta Müller in den freien, deutschen, recherchierfaulen Medien alles falsch "verstanden" und genau so "dargestellt" wurde (Sie müssen das nicht lesen, wenn es zu viel ist): <http://www.balzerfranz.de/HM-Presse-Medien-Falschmeldungen.pdf>

Herta Müller - eine Exilantin?

„Ihr erster Ehemann war Richard Wagner“. Das stimmt nicht, sie war vorher seit 1976 mit einem anderen Mann verheiratet, den sie verlassen hat, nachdem sie zusammen die Papiere für „gänzlich“ Deutschland bekommen sollten. Ab 1979 war sie erst mit Richard Wagner zusammen und in ihrer Wohnung kullerten die leeren Flaschen nur so herum. Dieser erste Ex darf in Deutschland nicht bekannt werden, denn sonst würde auch das ganze Haus des „Securitate-Folter-Martyrium“ zusammenbrechen. Warum hat sie sich von ihrem ersten Ex getrennt und ist in Rumänien geblieben, wo sie doch von der Securitate verfolgt wurde? Warum ist sie 1984 von 3-4 Westreisen (in die BRD) zurück zu ihren Folterern und Peinigern gefahren? Und warum hat sie im November 1989 (nachdem sie schon 2,5 Jahre in Deutschland war) noch in der „Neuen Literatur“ Loblieder auf die Ceausescu „gesungen“? WEIL SIE WEGEN IHRER LITERATUR 1987 INS EXIL NACH DEUTSCHLAND KOMMEN/FLÜCHTEN MUSSTE? Das ist WISCHI-WASCHI liebe QUALITÄTSMEDIEN (wer hat von wem das Lügen - oder sind das literarische professionelle Fähigkeiten, oder gar eine Sprachmagie - gelernt?)!!!

Zitate aus der „Neuen Literatur“, November Nr. 11 1989, Seite 16/17 „Unser großes Haus“ von Herta Müller (Herta Müller hat im März 1987 Rumänien endgültig verlassen und mehr als 2 Jahre später – November 1989 – dort immer noch veröffentlicht!!!)

„Die Putzfrau schüttelt den Staublappen durchs Fenster. Die Akazie ist gelb. Der alte Mann kehrt wie jeden Morgen den Gehsteig vor seinem Haus. Die Akazie bläst ihre Blätter in den Wind. Die Kinder haben ihre Falkenuniformen an. Gelbe Blusen und dunkelblaue Hosen und Faltenrocke. „Heute ist Mittwoch“, denkt Amalie. „Heute ist Falkentag.“ Die Bausteine klappern. Die Kräne summen. Indianer marschieren in Kolonnen vor den kleinen Händen. Udo baut eine Fabrik. Die Puppen trinken Milch aus den Fingern der Mädchen. Anca hat eine heiße Stirn. Durch die Decke der Klasse klingt die Hymne. Auf dem Stockwerk darüber singt die große Gruppe. Die Bausteine liegen aufeinander. Die Kräne schweigen. Die Indianerkolonie steht am Rand des Tisches. Die Fabrik hat kein Dach. Die Puppe mit dem langen Seidenkleid liegt auf dem Stuhl. Sie schläft. Sie hat ein rosiges Gesicht.“ (Das ist typische Herta Müller Literatur! Findet man solche Passagen auch in der "Atemschaukel"?)

„In unseren Häusern wohnen unser Vater und unsere Mutter. Sie sind unsere Eltern. Jedes Kind hat seine Eltern. So wie unser Vater in unserem Haus, in dem wir wohnen, der Vater ist, ist Genosse Nicolae Ceaușescu der Vater unseres Landes. Und so wie unsere Mutter im Haus, in dem wir wohnen, unsere Mutter ist, ist Genossin Elena Ceaușescu die Mutter unseres Landes. Genosse Nicolae Ceaușescu ist der Vater aller Kinder. Und Genossin Elena Ceaușescu ist die Mutter aller Kinder. Alle Kinder lieben den Genossen und die Genossin, weil sie ihre Eltern sind.“

DAS ZITAT STAMMT AUCH AUS DEM BÜCHLEIN „DER MENSCH IST EIN GROßER FASAN AUF DER WELT“, welches 1986 (während sie und ihr zweiter EX auf die Ausreisepapiere in Rumänien warteten) in Deutschland erschien. UND DAS MUSS WOHL DER ANLASS GEWESEN SEIN, DASS SIE VON DEN CEAUSESCUS VERFOLGT WURDE UND WEGEN IHRER LITERATUR INS EXIL MUSSTE??!!!!

Herta Müller (#) Übersicht (#) Medien

Wird eine Lüge, die nur oft genug wiederholt wird, zur Wahrheit?

Herta Müller:

- gehört zum Volksstamm der Banater Schwaben;
- sie hat die Banater Schwaben mit ihrem Debütwerk „Niederungen“ entwürdigt und zutiefst beleidigt (sie als Ethnozentriker, chauvinistische Faschisten und Nazis beschimpft);
- sie hat sich nie für die Freiheit der Banater Schwaben eingesetzt;
- sie hat auch nicht für die Rechte der Siebenbürger Sachsen gekämpft;
- sie hat auch, so lange sie in Rumänien lebte, nichts gegen die Diktatur geschrieben – sie war Privilegierte dieser Diktatur;
- sie war nie eingesperrt und wurde nicht verfolgt (Verfolgte saßen im Gefängnis);
- sie hat vier Westreisen machen können, um ihr Debütwerk in Deutschland vorzustellen;
- sie bekam literarische Preise für kommunistische Ethik (Verfolgte bekamen keine Preise);
- sie hat regelmäßig in der „Neuern Literatur“ veröffentlicht – sowohl vor dem Erscheinen 1982 der „Niederungen“ in Rumänien, als auch nach dem Erscheinen 1984 dieser in Berlin;
- sie hat auch regelmäßig in anderen deutschsprachigen Medien in Rumänien veröffentlicht;
- sie hatte kein Publikationsverbot während ihrer Rumänienzeit – sie durfte sogar auf der Seite des kommunistischen Führers in der „Neuen Literatur“ (Seite 3) veröffentlichen;
- sie hat Rumänien im März 1987 verlassen, um nach Deutschland umzusiedeln (in so einem Fall hat man keine Texte mehr von ihr in Rumänien jener Zeit veröffentlicht – auch alle anderen Antragsteller wurden entlassen – als Arbeitsloser wurde man als Verbrecher gehalten);

- sie kam genauso wie ihre in „Niederungen“ verunglimpften Landsleute – die Banater Schwaben – nach Deutschland und zwar nicht ins Exil, und erst Recht nicht wegen ihrer Literatur (das war bis dahin die „Niederungen“, „Der Mensch ist ein großer Fasan“ und „Drückender Tango“, sowie die massenweise Kurzprosatexte in der „Neuen Literatur“ (ja, sie hat sogar noch in dieser Zeitschrift veröffentlicht, nachdem sie mehr als zwei Jahre lang Bundesbürgerin war);
- sie war eine Privilegierte des Systems mit Westreisen und regelmäßigen Veröffentlichungen;
- Banater Schwaben haben im heutigen Deutschland kein Recht ihre Meinung über Herta Müller zu äußern;
- usw.

Daher sind folgende Beiträge in deutschen Medien falsch und „aus der Luft“ gegriffen, wenn sie auch regelmäßig und gleichgeschaltet, immer wieder abgedruckt werden:

- Bis heute schreibt sie gegen die Schreckensherrschaften kommunistischer Diktaturen an, die sie selbst erlebt hat. Im Kampf um die Rechte der Siebenbürger wurde sie vom rumänischen Ceaușescu-Regime gedemütigt und eingesperrt.
- Herta Müller hatte eine "mutige Stimme gegen die kommunistische Diktatur in Rumänien".
- Sie hat "ihre Stimme für Freiheit und Grundrechte erhoben".
- „'Das schwäbische Bad' beschreibt, wie sich eine Siebenbürger Großfamilie samt Gesinde einmal in der Woche die Badewanne teilt. Alle steigen sie nacheinander in dasselbe Wasser, das mit der Zeit immer trüber und schließlich schwarz wird." (Siebenbürger = falsch!)
- In ihrem Werk thematisiert Müller die Folgen der kommunistischen Diktatur in Rumänien.
- Nach Schreib- und Publikationsverbot floh sie 1987 vor der Ceaușescu-Diktatur nach Deutschland.
- „Ich habe mir das Thema nicht ausgesucht, sondern musste damit fertig werden“.
- Ihr Lebensthema ist die kommunistische Diktatur in Rumänien, die sie im März 1987 Richtung Westen verlassen hat. (Dieses Thema wurde erst nach 1987 aufgenommen.)
- Doch selbst in der Bundesrepublik wurde sie noch eine Weile von den Agenten der Securitate, des Geheimdienstes des Ceausescu-Regimes, mit Todesdrohungen verfolgt. Das waren wahrscheinlich noch immer aufgebrachte Banater Schwaben wegen ihrer „Niederungen“.
- „Die Jury lobte die ‚schonungslosen Schilderungen‘ ihrer rumänischen Heimat.“ (Schonungslos wurden nur die Banater Schwaben beschrieben.)
- Sie ist eine Schriftstellerin, die zeitlebens eine mutige Stimme gegen die kommunistische Diktatur in ihrem Geburtsland Rumänien war (als Privilegierte?)
- Sie zeigt uns bis in die Gegenwart, dass es immer Literaten gibt, die ihre Stimme für Freiheit und Grundrechte erheben (ihre Landsleute wollten in die Freiheit – sie wollte bleiben).
- Sie ist Vorbild „wenn sich vor unserer Haustür Zustände auftürmen, welche die sicher geglaubten Errungenschaften unserer Zivilisation bedrohen.“ (Preise = Zustände.)
- „Als Angehörige einer deutschen Minderheit in Rumänien aufgewachsen, thematisiert Herta Müller in ihren Texten ‚Erfahrung von Gewalt, Verlust der Würde und Heimatlosigkeit‘... (Das haben ihre Landsleute alles in ihren „Niederungen“ erlebt.)
- Sie war wiederholt Verleumdungen, Verhören und Hausdurchsuchungen ausgesetzt. 1987 reiste sie in die Bundesrepublik Deutschland aus... (Die Banater Schwaben, die von 1968 bis 1989 die Freiheit suchten, waren über ihre „Niederungen“ 1982 empört.)
- Ihr ‚Gefühl für Fremdheitserfahrungen‘ gilt als unbestechlich.
- Herta Müller wird neben dem Dissidententum auch noch das Etikett "Der weltweite Kampf für freie Meinungsäußerung" angehängt. (Blödsinn: Die Banater Schwaben kämpfen seit 1982

für freie Meinungsäußerung, denn seither wird ihre Meinung massiv von den Medien unterdrückt.)

-Der Moderator spricht mit Herta Müller über diese eindringliche Lyrik, ABER AUCH über IHRE eigenen Werke, in denen sie sprachgewaltig die Schrecken des Totalitarismus beleuchtet. (Diese Schrecken hat eine Privilegierte nie erlebt.)

-ZKM Karlsruhe / Herta Müller / Der weltweite Kampf für freie Meinungsäußerung.

-Ihr Werk ist geprägt von ihren Erfahrungen im totalitären System des kommunistischen Ceaușescu-Regimes. (Diese Erfahrungen machten die wirklich unterdrückten: Banater Schwaben, die dann in „Niederungen“ verunglimpft wurden.)

-Ihr erstes Buch »Niederungen« (1982) wurde nur nach längerem Zögern und starken Eingriffen der Zensur veröffentlicht. 1984 erschien es in veränderter Form auch in Deutschland (nur hier fehlten ganze vier Kapitel! Wo wurde zensiert?).

-Müller wurde mit einem Veröffentlichungsverbot belegt und stand immer wieder im Visier des rumänischen Geheimdiensts Securitate, bis sie 1987 nach West-Berlin ausreisen konnte. (Siehe dazu Veröffentlichungen in der „Neuen Literatur“!)

-Universität Jena verleiht Sprachmagierin Ehrendoktorwürde. (Sprachmagierin = Lügnerin?)

-Müller, 1953 in Nitzkydorf, Siebenbürgen, geboren, gehörte dort der deutschsprachigen Minderheit der Banater Schwaben an; 1987 übersiedelte sie nach massiven Repressionen durch das Ceausescu-Regime in die Bundesrepublik. (Nitzkydorf liegt im Banat!)

-Herta Müller, die als scheu und zurückgezogen gilt, hat ihr Kommen bereits zugesagt. Die ehemals starke Szene der Jenaer DDR-Dissidenten kann sich darauf freuen.

-„Immer wieder finden sich in ihren Werken Sujets aus dem rustikalen familiären Umfeld, der dörflichen Existenz in Siebenbürgen und vor allem von der Unterdrückung unliebsamer Minderheiten in totalitären Strukturen. Zum Teil verarbeitet sie eigenes Erleben, in Atemschaukel.“ (Sie beschrieb die Banater Schwaben.)

- Die ersten literarischen Texte veröffentlichte Müller – wenngleich zensiert – noch in Rumänien. Erst nach ihrer Ausreise ins deutsche Exil wurde sie einem größeren Leserkreis namhaft...

Warum hat Herta Müller ihren ersten Mann verlassen, kurz bevor er und sie die Ausreisepässe zum gänzlichen Verlassen Rumäniens (und Umsiedeln in die B.R.Deutschland) erhalten haben? (Jeder, der zu jener Zeit die Gelegenheit hatte, hat das kommunistische Rumänien verlassen – legal oder illegal in den Augen der Machthaber! So mancher ist von einer Besuchsreise nicht zurückgekehrt – nur Herta Müller und Richard Wagner sind mindestens drei Mal zu ihren „Peinigern“ und „Verfolgern“ zurückgekehrt!)

Waren die DDR-Bürger – die Republikflüchtlinge, die an der deutsch-deutschen Grenze erschossen wurden, auch alle Nazis? Die wollten doch auch alle als Deutsche nach Westdeutschland. Warum wurden/werden dann die Banater Schwaben sowohl von Herta Müller als auch von den rumänischen Kommunisten als Nazis bezeichnet?

Die Aussage: „Sie – Herta Müller – wurde verfolgt und mehrmals verhört“.

Diese Aussage kann man mehrmals in den Büchern „Mein Vaterland war ein Apfelkern“ und „Cristina und ihre Attrappe“, sowie in diversen Interviews lesen. In den beiden Büchern findet man keine einzige konkrete Aussage oder irgendeinen Hinweis dazu. Nur ein einziges Mal wäre es um Prostitution und 3 kg Kartoffeln gegangen, die auf dem Schwarzmarkt gekauft wurden. Sonst ist sie schön gekleidet und geschminkt zum Verhör. Man glaubt ihre eigene Behauptung, ohne sie irgendwie überprüfen zu können.

Seite 46 aus "Cristina und ihre Attrappe"

"CRISTINA" este contactata periodic de Lt.col. PADURARU NICOLAE, din cadrul Serv. I/A pentru influentare pozitiva.

"CRISTINA" wird periodisch vom Oberstleutnant PADURARU NICOLAE aus dem Bereich des I/A Dienstes für positive Beeinflussung kontaktiert.

Mein Kommentar: „von wegen Verhöre!... und Publikationsverbot nach 82/84“!

ZDF Aspekte 08.12.1984: Zitat Herta Müller

(über die Banater Schwaben in ihrem Erstlingswerk „Niederungen“):

„Dann andererseits die Reaktion der Leser war – also ich hatte – mit der hatte ich auch gerechnet, und zwar, dass sie sich bloßgestellt fühlten, verleumdet fühlten, in ihrer, in ihrem Stolz in Anführungszeichen und Ehre und Deutschtum und in all ihren Sekundärtugenden – a – sich – a- vernarrt und – a – a – bloßgestellt fühlten, und da haben sie dann sehr – a – a – bitter reagiert, also sie haben auch anonyme Briefe geschrieben und gedroht und eine Hetz-, Hetzjagd begonnen oder sie hätten sie gerne begonnen. Das, was sich abgespielt hat, ist aber dann nur – a – bei den Drohungen geblieben, also zu Handgreiflichkeiten ist es noch nicht gekommen (unterdrücktes Lachen).“

Und Wortfetzen – Hasstiraden über Banater Schwaben: „...Schutz- und Trutzgemeinschaft in den Dörfern ... Faschismus ... ihre strengen Familiengesetze und öffentlichen Meinungsvorstellungen ... den Ethnozentrismus nicht überwunden ... in gewisser Weise ein Chauvinismus da.“ (Wer durfte schon in Rumänien seine „öffentliche Meinung“ äußern – ohne ggf ins Gefängnis zu landen? Nur Privilegierte!)

Das Nobelpreiswerk „Atemschaukel“ ist das Werk eines Siebenbürger Sachsen: Oskar Pastior.

Zitate:

-"Der Roman 'Atemschaukel' ist in doppelter Hinsicht autobiografisch. Denn Herta Müllers Mutter wurde nach 1945 in die Lager im Osten verschleppt."

-"Und ihr Kollege Oskar Pastior hatte ihr in langen Gesprächen von seinen eigenen Erfahrungen berichtet. Pastiors Sprachverdichtung findet sich bei ihr wieder." Er hat erzählt und sie hat ganze Hefte voll geschrieben.

Preisverleihungen für Volksverhetzung von Minderheiten in der „neuen, deutschen“ Literatur?

Warum wird die Literatur ehemaliger Privilegierter aus dem Altkommunistischen Fan-Block, die die Opfer ehemaliger Ostdiktaturen verhöhnern und verspotten, heute mit Preisen belegt? Warum danken bei uns Bundespräsidenten ab, warum werden andere wieder „abgesägt“, warum müssen manche Doktoren ihren Titel „zurückgeben“ und warum bekommen Privilegierte menschenunwürdiger Regimes bei „UNS“ trotzdem Literaturpreise?

"An alle mündigen Leser! Es wäre endlich mal an der Zeit, das Getue um die Vita von Herta Müller zu beenden. Sie war keine Dissidentin, keine Verfolgte, war nie eingekerkert, hatte während ihrer Zeit in Rumänien kein Publikationsverbot und kämpfte (literarisch) vor allem nicht gegen das Ceausescu-Regime (solange sie in Rumänien lebte). Daher ist es haarsträubend, dass sie heute in die Reihe der Schriftsteller, die das Nazi-Reich verlassen mussten, gesetzt wird. Dass sie sich mit den "Folgen von Diktatur und Zwang auf die Menschen und ihre Identitäten auseinandersetzte" ist hier zu bezweifeln. Sie war bis 1987 eine Privilegierte des Regimes: Mehrere Westreisen während des eisernen Vorhangs, Publikationen im Sinne der KP in der "Neuen Literatur" am laufenden Band, Beschmutzung der Ehre,

Identität und Würde der eigenen Landsleute (Opfer der Kommunistischen Diktatur) in ihrem Werk "Niederungen" (1982), das 1983 vom Kommunistischen System sogar Preise für kommunistische Ethik erhielt. Das Nobelpreis-Werk ist das Werk von Oskar Pastior (siehe Seite 299). Und Herr Professor Wertheimer (Vertreter der Neuen Deutschen Literaturwissenschaften) weiß das bereits alles seit Okt.2015, wo er bei einer Preisverleihung ebenfalls eine Laudatio hielt. Es kommt mir so vor, als würden hier Preise nach dem "kommunistischen" Beziehungsprinzip verteilt werden und die, die sie verdienen, gehen leer aus.“

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen.

Franz Balzer

Rastatt

07222 17807

PS:

Carl Gibson, ein ehemaliger , politischer Häftling Ceausescus, hat mehrere Bücher zu Herta Müllers Maskeraden geschrieben. **Aber ein politisch Inhaftierter der Kommunisten darf im freien, demokratischen Deutschland seine Meinung nicht äußern?!...**

Ergänzende Kommentare, Veröffentlichungen während des angeblichen

Publikationsverbotes, usw. finden Sie hier:

<http://www.balzerfranz.de/HM-Press-Medien-Falschmeldungen.pdf> Zusammenfassung der Lügen

<http://www.balzerfranz.de/HM-an-Prof-Wert-Tuebingen-A4.pdf> an Literaturforscher

<http://www.balzerfranz.de/HM-SPRACHMAGIERIN-Jena-Ehrendoktorwuerde.pdf> Beispiele

<http://www.balzerfranz.de/HM-NL-Veroeffentlichungen-Titel-79-89.pdf> Veröff. in Neue Literatur

<http://www.balzerfranz.de/HM-Stuttgarter-Gespraech-2018.pdf> Fragen von C.Gibson an H.Müller

Herta Müller, Schirmherrin des Exilmuseums Berlin?

Herta Müller wird zur Schirmherrin des Exilmuseums in Berlin und kann sich so mit den Schriftstellern, die während der Nazi-Diktatur das Land verlassen mussten, gleichsetzen. Aber: Herta Müller war nie verfolgt, nie eingesperrt, hatte nie Publikationsverbot, ganz im Gegenteil, sie war eine Privilegierte des Ceausescu-Regimes mit mehreren Westreisen und zahlreichen Publikationen - die im Sinne der KP geschrieben wurden (sonst wären die nicht veröffentlicht worden und sie hätte keine Preise für kommunistische Ethik dafür bekommen). Sie kam nicht ins Exil nach Deutschland - und erst recht nicht wegen ihrer Verfolgung oder Literatur (bis dahin hatte sie "Niederungen", „Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt“ und "Drückender Tango", sowie eine Menge Texte in der "Neuen Literatur" und anderen Medien veröffentlicht.)

Zu Niederungen: Wieso gibt es bei uns Preisverleihungen für Volksverhetzung von Minderheiten in der „neuen deutschen“ Literatur?

Warum wird die Literatur ehemaliger Privilegiertes aus dem Altkommunistischen Fan-Block, die die Opfer ehemaliger Ostdiktaturen verhöhnen und verspotten, heute mit Preisen belegt? Warum danken bei uns Bundespräsidenten ab, warum werden andere wieder „abgesägt“, warum müssen manche Doktoren ihren Titel “zurückgeben“ und

warum bekommen Privilegierte menschenunwürdiger Regimes bei „UNS“ trotzdem Literaturpreise?

Herta Müller als Schirmherrin des Exilmuseums in Berlin? Nein, Danke!

Zweiter möglicher Kommentar:

Der Hermann-Sinsheimer-Preis an die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller ist nur ein großartiges Missverständnis

Müller, die bis zu ihrer Ausreise 1987 nach Deutschland die kommunistische Diktatur in Rumänien unter Nicolae Ceausescu miterleben musste, verschweigt, dass sie bis dahin - während ihrer zahlreichen Westreisen aus Rumänien (um im Westen Literaturpreise entgegen zu nehmen) - eben für dieses kommunistische Regime warb, weil es damit hinter dem eisernen Vorhang als liberal im Westen galt. Müller vergisst auch zu erwähnen, dass sie ihren ersten Ausreiseantrag (mit ihrem ersten Ehemann) in den Westen zurück zog während zehntausende ihrer Rumäniendeutschen Landsleute aus dem kommunistischen System die Freiheit im Westen suchten. Erst später, als viele ihrer deutschsprachigen Leser aus Rumänien ausgereist waren, stellte sie zusammen mit ihrem zweiten Ehemann Richard Wagner erneut einen Ausreiseantrag. Müller veröffentlichte im kommunistischen System nachweislich in der in Bukarest erscheinenden Literaturzeitschrift "Neue Literatur" zahlreiche Publikationen und Texte, selbst dann noch, als ihr nach eigenen Angaben in Rumänien angeblich ein Schreibverbot auferlegt worden sein soll. Mit dem Hermann-Sinsheimer-Preis wird Müller "geadelt" indem sie in die Riege der Exilanten aufgenommen wird, die von dem Nazi-Regime flüchten mussten, doch Müller verschweigt auch, dass sie gerade in der kommunistischen Diktatur in Rumänien Staatspreise wie den UTC-Preis für "sozialistische Ethik" angenommen hat. Einige rumäniendeutsche Zeitgenossen betrachten Müller daher zu Recht als Privilegierte des kommunistischen Systems.

Die Stadt Freinsheim beschmutzt unwissentlich mit dem Preis an derartig Privilegierte das Andenken an tatsächliche Opfer der Diktaturen während Jürgen Wertheimer, Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaften an der Universität Tübingen, der bereits zahlreiche Unterlagen zum Hintergrund der widersprüchlichen Vita der Autorin Herta Müller erhalten hat, dies möglicherweise vorsätzlich tut. **Balzer&Co**